

13./X. 1918

Die reichsdeutschen Journalisten in Wien.

Besuch der Hoftheater.

Den Dienstag Abend benützten die hier weilenden Vertreter der reichsdeutschen Presse, einer Einladung des Generalintendanten Freiherrn v. Andrian folgend, zu einem Besuche der Hoftheater. Im Burgtheater wurde Grillparzers „Medea“, in der Hofoper Mozarts „Entführung aus dem Serail“ gegeben. Die deutschen Gäste äußerten sich über die Vorstellungen sehr anerkennend. Nach dem Theater vereinigte im Grand Hotel eine kameradschaftliche Zusammenkunft einen kleinen Kreis von Vertretern der Budapester Journalistenvereine, die gekommen waren, die Gäste zur bevorstehenden Fahrt nach Ungarn einzuholen, und von Wiener Kollegen mit den Herren aus Deutschland. Vizepräsident Mü n z der „Concordia“ feierte in herzlicher Rede die Gemeinsamkeit der Ziele, die uns und die Deutschen besetzen und gab den Gästen die besten Wünsche für ihre Reise nach Ungarn mit. Präsident Rippler vom Verein „Berliner Presse“ erwiderte mit warmen Worten des Dankes für die seinen Kameraden erwiesene, ihnen unvergesslich bleibende Gastlichkeit, gedachte besonders der Bemühungen des Präsidenten Dr. Ehrlich und schloß mit den besten Wünschen für das Gedeihen der „Concordia“.

Im Kriegspressequartier.

Gestern mittags versammelten sich die deutschen Journalisten und die Präsidenten der Wiener Pressvereine im Heim des Kriegspressequartiers, um von dort die Fahrt zum Armee-Oberkommando anzutreten. Der Kommandant des Kriegspressequartiers, Oberst Eisner-Bubna, widmete den Gästen einen herzhaften, soldatischen Willkommgruß, erinnerte der erfolgreichen, in der Geschichte vereinigten Zusammenarbeit der österreichisch-ungarischen Armee und deren deutschen Waffenbrüder und brachte der ruhmreichen, herrlichen deutschen Wehrmacht ein dreifaches Hurra. (Stürmischer Beifall.) Redakteur Dr. Start („Münchener Neueste Nachrichten“) gedachte der vom Kriegspressequartier herausgegebenen so wertvollen Kriegsschriften, aus denen die reichsdeutsche Presse reiche Belehrung schöpfe, und erklärte, seine Kollegen von der Feder werden stets gerne die Ruhmeskländer der österreichisch-ungarischen Armee sein, die im Kampfe gegen das anstürmende Rußland nicht nur dem eigenen Vaterlande, sondern auch dem Deutschen Reiche durch ihren im Kriege fast ohne Gleichen dastehenden Angriffsgeist unermeßliche Dienste geleistet habe. (Lebhafter Beifall.) Vizepräsident Julius Stern der „Concordia“ verwies auf die umfangreiche Arbeit und die reichen geistigen Werte, die das Kriegspressequartier dank seiner großzügigen Organisation mit seinem ansehnlichen Stabe von Schriftstellern und Künstlern in diesen Jahren geschaffen hat, dankte für die Bemühungen, die von dieser wichtigen Stelle anlässlich des Besuches der reichsdeutschen Publizisten entfaltet wurden und schloß mit einem „Hoch“ auf die Offiziere des Kriegspressequartiers und namentlich auf den verdienstvollen Kommandanten Oberst Eisner-Bubna. Nach diesen

von der Versammlung mit warmer Zustimmung aufgenommenen Worten wurde die Fahrt zum Armee-Oberkommando angetreten.